

Druckort: Dresden.
Tageszeitung: Dresden.
Anzeige in dieser Blatte...

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement:
Eierteljährlich 20 Ngr.
Bei unregelmäßiger Besetzung in's Haus...

Redaction: Theodor Probst.
Verlag: Kiepsch & Reichardt.

Dresden, den 21. October.

Se. K. H. der Herzog Adolph von Nassau ist von Frankfurt a. M. hier angekommen...

In der gestrigen Vormittags-Sitzung der Commission zur Prüfung des bestehenden Systems der directen Besteuerung...

Die ehemaligen Mitglieder unseres Hoftheaters, Herr Max Ludwig und die Solotänzerin Fräulein Finkler sind am Stadttheater zu Breslau engagirt worden.

Wie die Mont. Blg. meldet, ist der in Schönheit und Geist prägnante Nichte des österreichischen Reichslanzlers von Veust, Tochter des gegenwärtigen Chais des österreichischen Vergewissens, Herrn von Veust, das glückliche Malheur passiert...

Wenn man den großen Leichtsinns sieht, mit welchem einzelne Personen bei Jahrmärkten u. s. w. ihr Eigenthum exponiren und dadurch Dieben die günstigste Gelegenheit zu ihren Manipulationen geben...

In der Nacht auf den vergangenen Sonntag hat es in einem Geschäftlocal auf dem Fischhofplatz gebrannt. Darüber, wie das Feuer entstanden, ist nichts bekannt.

Ein Schuß, der vorgestern plötzlich auf der Rädiger Anhöhe fiel, war die Veranlassung, daß einem dort vorüberkommenden Fuhrmann die Pferde durchgingen und unterwegs auf der Straße nach Dresden mehrfachen, wenn auch nicht gerade erheblichen Schaden anrichteten...

Auf dem linken Elbufer, an der Ausmündung des Landgraben, wurde vorgestern Nachmittag der Leichnam eines älteren Mannes aus der Elbe gezogen. Eine Angelschnur, die um den Cadaver gewickelt war, weist darauf hin, daß der Mann wahrscheinlich beim Angeln verunglückt und in der Elbe ertrunken ist.

Gestern Nachmittag in der fünften Stunde hatte der Siedlergesellschaft Wilhelm Peter das Unglück, auf „Reiseweg“ vom Dache zu fallen und sich dabei stark zu beschädigen. Er wurde im Siedlerhause nach dem Krankenhanse gebracht.

Es war ein Irrthum, wenn wir gestern den Jahrmärkten einen unmusikalischen nannten, im Gegentheil, es lag viel Musik darin; denn schon Vormittags tönten die Blech- und Holzmelodien durch die Straßen. Kapellen nicht unter 6 Mann, wie die polizeiliche Vorschriften jetzt lautet, stellten sich an den Ecken auf oder zogen in die Höfe der Restaurationen hinein, theils im Altstadtbrod, theils im Bergmannsblech. Und eine der letzteren Gesellschaften hatte Abends das Orchester des Münchner Hofes besetzt, wo sie ihre nicht ganz üblen Leistungen durch Juras und klingende Münze gewürdigt erhielten.

Lied zum Steinerweihen! Der zweite Jahrmärkten tag wurde von warmen, leichten Regen angefeuchtet. Abermals tauchen aus dem Gemüth die rothbemühten und buntbemühten Verkäufer hervor, die für ein Spottgeld ihre mitunter ganz praktische Waare in allen Dialecten und mit allen Stimmkräften vom hohen Ristenthor herab anpreisen und fortwährend von der lachenden, aber laufenden Menge umstanden werden.

Am ersten Jahrmärkten tag ging eine Dame mit einem Handtäschchen, in welchem sich ihr Geld befand, am Arme, die Annenstraße entlang. Plötzlich fühlte sie eine Hand in ihrer Tasche, sie drehte sich schnell um und bemerkte an ihrer Seite einen Mann, der sich eiligst entfernte. Auf ihren Hilferuf wurde der Unbekannte verfolgt und festgehalten. Da man in demselben einen schon mehrfach bestraften Taschendieb erkannte, so wurde er der Verhörde überliefert.

Gestern früh gegen 1 Uhr wurde in der Richtung nach Großenhain zu ein Feuerschein bemerkt; wie wir hören, hat in genannter Stadt ein Schandfeuer stattgefunden; dasselbe ist jedoch glücklicher Weise auf ein Haus, welches niedergebrannt ist, beschränkt worden.

Eine Anzahl früherer Schüler der Struppener Militär-Erziehungsanstalt lassen in dankbarer Erinnerung an die legendäre Wirksamkeit des leider zu früh verstorbenen Directors Braun eine Reliefstatue nach dem photographischen Portrait des Verewigten durch Herrn Bildhauer Müller hier künstlerisch ausführen, um dieselbe dann an dem Schulgebäude in Struppen anbringen zu lassen.

Man schreibt uns: In der That, Sie hatten Recht, als Sie vor einigen Tagen mittheilten, wie herrlich und schön gerade jetzt in dem vom lieben Gott an sich schon so reich und prächtig geschnittenen Tharand es sei. Wir waren gestern dort und können den Naturfreunden nicht angelegentlich genug empfehlen, ein Gleiches zu thun. Solche Pracht und Herrlichkeit muß man eben selbst schauen, sie läßt sich in Worten nicht beschreiben.

Der diesjährige zweite Roß- und Viehmärkten zu Friedrichstadt-Dresden wird Dienstag und Mittwoch, den 3. und 4. November abgehalten.

Auch auf der Wienerstraße, von der Veuststraße bis zur sogenannten ersten Burenstraße, wird nunmehr der Bau der Hauptfischleue in Angriff genommen.

Das im Hauptdepot von Julius Garbe hier vorrätige Gesundheits- und Tafelbier (Salvator) aus der Brauerei von George Schmidt in Bayreuth birgt durch bezuglaubliche Analyse die vollkommene Reinheit des Getränks und lassen die vorzüglichen Zeugnisse anerkannter sächsischer und bayrischer Aerzte die günstige Aufnahme dieses Bieres erklärlich finden. Die vortheilhaften Wirkungen sind von Schwachen und Reconvallescenten durch Hebung der Kräfte und Stärkung des Nervensystems ebensovohl, als vom Gefunden und besonders dem Alter, denen dieses Getränk, neben der Annehmlichkeit des Genusses, durch Anregung des Appetits und Beförderung der Verdauung werth geworden, anerkannt. (Siehe Inserat)

Eisenrod. Als etwas Interessantes für Sie und Ihre Lehr theile ich Ihnen aus dem oberen Gebirge, circa 2000 Fuß über dem Meeresspiegel, mit: Schon Ende September hatten wir hier vollstän dig reife blaue Weintrauben, an Süßigkeit mit denen in bester Lage wetteifernd. Nicht nur, daß die zweite Frucht reifer Heidelbeeren häufig getroffen wird, brachte man auch vor einigen Tagen aus einem Privatgarten eine Untertasse voll reife Himbeeren größter Sorte, ebenfalls als zweite Frucht!

Öffentliche Gerichtsitzung am 20. October. Wegen Betrugs und Unterschlagung ist Julius Herrmann Noa zur Hauptverhandlung verwiesen worden. Angeklagter ist 24 Jahre alt und aus Buzen gebürtig, hat auch wegen widerrechtlicher Verpändung fremder Sachen bereits eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen verbüßt. Der hiesige Kaufmann und Cigarrenfabrikant Weigler hatte Noa im December v. J. als Volontair engagirt. Noa hatte unter anderen Geschäften auch die Kunden zu besuchen, Aufträge entgegen zu nehmen und Zahlungen anzunehmen. Im Februar d. J. bekam er vom Gastwirth Ulrich 22 Ngr. 5 Pf. für 100 Stück Cigarren ausgehändigt, um sie an seinen Prinzipal abzuliefern. Dieses Geld hat Noa nicht abgeliefert, sondern für sich behalten und in seinem Kupon verwendet. Noa wohnte beim Gastwirth Weigler und dieser kannte den Gastwirth Reuter in Strießen. Um nun Noa bei diesem einzuführen, gingen Beide nach Strießen, und Noa bot Reuter Cigarren an. Reuter bestellte keine, weil er noch versorgt sei. Troßdem trug Noa in das Commissionsbuch die Bestellung von 400 Stück Cigarren zu 28 Thlr. 25 Ngr. auf Comte Reuters in Strießen ein und ließ die Waare zum Gastwirth Miersch bringen. Dies geschah am 20. Februar, aber bereits am 28. Februar holte Noa die Cigarren ab und verkehrte sie für 10 Thlr. 5 Ngr. Einen zweiten auf ähnliche Weise ausgeführten Betrug verübte Noa dadurch, daß er einen halben Centner Krauttabak

als angebliche Bestellung vom Schankwirth Barthel in Niederpeyritz ebenfalls ins Commissionsbuch eintrug, die Waare zu Miersch schaffen ließ und am 1. April für 3 Thlr. 5 Ngr. verkehrte. Den Pfandpfilling für beide Posten verbrauchte er. Der Betrug, Weigler, ist durch den Bruder des Angeklagten entschädigt worden. Von Seiten der Staatsanwaltschaft wurde das Verbrechen der Unterschlagung und des Betrugs als erwiesen angesehen und die Bestrafung des Angeklagten beantragt. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Arbeitshaus.

Tagesgeschichte.

Berlin. Ein empörender Raubmordanschlag ist am Sonnabend früh wieder in Berlin verübt worden. Als am gestrigen Tage kurz vor 8 Uhr Morgens der Kaufbursche Wilhelm Weber, ein sehr gestitteter, zuverlässiger Knabe von schwächlichem Körperbau, das Geschäftslocal von G. in der Charlottenstraße Nr. 14 geöffnet hatte, um in Erwartung seines Prinzipals dasselbe vorläufig zu reinigen, trat ein großer, junger Mensch zu ihm in den Laden und begehrte eine Kleinigkeit zu kaufen. Der Bursche Weber hütete sich, um das Verlangte heroor zu nehmen, unter den Ladentisch, in welchem die Kasse sich befand, erhielt aber in demselben Augenblicke vom dem angeblichen Käufer einen so heftigen Messerstich ins Genick, daß das Blut hoch aufspritzte und die Messerlinge in der Wunde abbrach. Dem ersten Angriff folgten unmittelbar noch mehrere Stöße in Kopf und Hals, so daß der unglückliche Knabe, über und über blutend, zur Erde sank. Er gab aber nicht, wie der Uebeltäter beabsichtigt hatte, sofort seinen Geist auf, wurde auch nicht besinnungslos, sondern stieß ein herzerweichendes Geschrei aus, in Folge dessen der Fremde allzäh entfloß, zugleich aber eine zahlreiche Menschenmenge herbeigezogen wurde, die den Flüchtling bald einholte und den Händen der Polizei übergab. Der Uebeltäter, welcher die Absicht, sich der Ladenskasse zu bemächtigen und zu dem Zwecke den Weber nieder zu stechen, frech eingestand, wurde als der 19jährige frühere Kaufbursche Albert Gurlikt erkannt, der früher die Weber'sche Stellung eingenommen, dabei die Verhältnisse kennen gelernt und zum Zwecke der Schandthat schon in dem Hause der That versteckt übernachtet hatte. Weber liegt hoffnungslos in Bethäntion.

Berlin, Dienstag, 20. October, Mittags. Soeben hat die Eröffnung des deutschen Handelstages durch den jetzigen Präsidenten des Ausschusses, Liebermann, im Concertsaale des königlichen Schauspielhauses stattgefunden. Der Handelsminister, Graf v. Jzengly, begrüßte die Anwesenden im Namen der Regierung, betonte die Bedeutung des Handelstages als eines Gesamtagorgans des deutschen Handels und glaubte von demselben die Hebung des Handels im weiteren Umfange zu erwarten. (Dr. J.)

Wien, Dienstag, 20. October, Mittags. Der Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Graf Taaffe, legte Gesegenswünsche vor, betreffend die Wehrkraft der Landwehr und des Landstürms. Graf Taaffe erklärte, daß diese Gesegenswünsche auf freierwilliger Grundlage beruhen. Die Dienstzeit in der Linie ist eine dreijährige, die Dienstzeit in der Reserve eine vierjährige. Die Kriegsstärke des Heeres und der Marine beträgt 800,000 Mann, und wird diese Gesegenswünsche die Zusammengehörigkeit beider Reichshälften offenkundig manifestirt. Graf Taaffe empfiehlt die Dringlichkeit der Behandlung der Gesegenswünsche angesichts der allgemeinen Weltlage. (Dr. J.)

Spanien. Die provisorische Regierung wird sich in dem zu erwartenden Manifest für die constitutionelle Monarchie aussprechen, natürlich ohne irgend eine Dynastie zu empfehlen. Der Special-Correspondent der „Times“ schreibt aus Madrid, daß der wahrscheinlichste Candidat für den spanischen Thron, über welchen sich die provisorische Regierung einigen würde, König Ferdinand von Portugal sei (Prinz Ferdinand von Sachsen-Koburg, geb. 1816, Vater des Königs von Portugal, erhielt den Königstitel 1837). „Nicht lange vor Prim's erstem Ausflandsveruche im Januar 1868 machte König Ferdinand eine Rundreise durch die spanischen Provinzen, wo der Ruf seiner weisen, gemäßigten und vor Allem loyalen und ehrliebenden Politik, durch die er sich als Regent während der Minorität seines Sohnes Don Luis populär gemacht hatte, vor ihm herging. Damals hieß es jedoch, daß er jedes Entgegenkommen der spanischen Patrioten auf das Bestimmteste abgewiesen habe und daß keine Erwegungen, welche auch immer, ihn veranlassen würden, sich mit einer Krone zu belassen. Sein Name steht jedoch unter den gegenwärtigen Umständen wieder voran, und es bleibt nur noch im Zweifel, ob seine Nachfolge auf seinen ältesten Sohn Don Luis, den gegenwärtigen König von Portugal, übergehen solle, wodurch die Personal-Union der beiden Kronen selbstverständlich würde, oder auf seinen jüngeren Sohn, der jetzt 21 Jahre alt ist, in welchem Falle die Halbunion zwischen zwei Zweigen des Hauses Braganza-Koburg getheilt würde.“ — Einen Beweis, wie sehr unpopulär Prim in den wenigen Tagen seines Regiments schon geworden ist, beweist



das Factum, daß auf den General ein Attentat gemacht worden. Da die Kugel nicht traf, that Brin das Klügste unter solchen Umständen: er ließ den Mörder ruhig laufen.

Madrid, 18. October. Die revolutionäre Junta hat gestern folgende Resolution angenommen und sie in der amtlichen „Gaceta de Madrid“ vom heutigen Tage veröffentlicht lassen: In Erwägung, daß die Regierungsform eine Sache von höchster Bedeutung ist und dieselbe desto mehr geachtet wird, je vollständiger sie ein Ausdruck des Willens der Nation ist; in Erwägung, daß die Frage über die Regierungsform zuvor eingehend erörtert werden müßte, weil ohne eine dringende Auklärung des Volkesbewußtseins durch Discussion der Frage, die Regierungsform nicht der wirkliche Ausdruck des Willens der Nation sein würde; in Erwägung, daß, wenn man die der Revolution vortan gegangenen Zustände berücksichtigt, das Volk nicht als befähigt erscheint, ein Urtheil über die passende Regierungsform und das zu erwählende Staatsoberhaupt zu fällen. schlägt die Junta der provisorischen Regierung vor, in Uebereinstimmung mit dem Programm von Cadix zu erklären, daß es der verfassunggebenden Volksvertretung allein zusteht, über die künftige Regierungsform zu entscheiden.

Madrid, Montag, 19. October, Vormittags. Die „Gaceta de Madrid“ enthält ein Decret, durch welches Nios Pofas zum Präsidenten des Staatraths ernannt wird. Ferner enthält das amtliche Blatt ein Decret des Ministers der Gnade und Justiz, Romero Ortiz, welches die sofortige Aufhebung aller Mönche und Nonnenklöster, Collegien und geistlichen Orden verfügt, welche seit dem 29. Juli 1837 begründet sind. Alle beweglichen und unbeweglichen Güter der betreffenden Klöster sollen Eigentum des Staates werden. Die den bezeichneten Anstalten angehörigen Mönche und Nonnen sollen keine Pension erhalten. Die Klöster, welche vor dem Jahre 1837 begründet sind, sollen auf die Hälfte reducirt werden und keine Novizen mehr aufnehmen dürfen. Diejenigen Klosterfrauen, welche weltlich zu werden wünschen, haben ihre Anträge an die Civilgouverneure zu richten; diejenigen, welche sich dem Unterrichte gewidmet haben, sollen in ihrer Stellung beibehalten werden. (Dr. J.)

\* Ein guter Schulkamerad. Als der jetzige Kaiser Napoleon noch das Gymnasium in Augsburg besuchte, knüpfte er mit einem seiner Mitschüler, Namens Dohl, der bei ihm zugleich die Stelle eines Einpaulers vertrat, ein freundschaftliches Verhältniß an. Dohl wurde später Chirurg in Wien, Napoleon wußte bessere Carriere zu machen: Dohl blieb arm, sein Kamerad besorgte sich ein gutes Auskommen. Die Lage Dohls wurde immer drückender, im Sommer 1837 fehlten ihm sogar die Mittel, sich dem Kaiser Napoleon in Salzburg vorzustellen, dagegen präsentirte sich der „Einpauler“ der zweiten napoleonischen Dynastie dem toihen Prinzen, als derselbe vor einigen Monaten in Wien weilte. Der Prinz ließ dem ehemaligen Freunde seines Vaters eine namhafte Unterstützung zukommen und ermunterte ihn schließlich zur Abwendung eines Schreibens, das der Kaiser Napoleon unter dem 14. September folgendermaßen beantwortete und der Erwiederung natürlich eine entsprechende Geldsumme beifügte. Hier der Wortlaut des Schreibens: St. Cloud, 11. September. Ich habe mit größter Theilnahme von Ihrer drückenden Lage vernommen und beileide mich, Ihre Bitte zu erfüllen. Ich habe nie der Zeit vergessen, die ich in Deutschland zugebracht, wo meine Mutter eine edle Gastfreundschaft, ich die ersten Wohlthaten des Unterrichts erhielt und einen theilnehmenden Mitschüler und Freund in Ihnen fand. Die Verbannung bietet traurige, aber nützliche Erprobungen; sie lehrt werden Völker besser kennen, ohne Urtheil ihre guten Eigenschaften und ihren Werth schätzen, und ist man später so glücklich, den Boden des Vaterlandes wieder zu betreten, so behält man doch für die Genossen, in deren Kreise man die Jugendjahre verlebt hat, die freundlichste Erinnerung, welche trotz Zeit und Volkthil sich lebendig erhält. Ihre Zuschrift giebt mir Beligtheit, Ihnen diese meine Gefühle auszubringen. Empfangen Sie dies als einen Beweis meiner innigen Theilnahme, mit der ich bin Ihr wohlgezogener Kamerad Napoleon.

\* Der mißtrauische Droschkenführer. Als ein der Kaiser Alexander von Rußland, wie er es oft zu thun pflegte, in einfacher Uniform und grauem Mantel auf dem englischen Platz in Petersburg einen Spaziergang machte und ein sehr starker Regen einfiel, setzte er sich in die erste beste Droschke, mit dem Befehle, ihn nach dem Winterpalast zu führen. Als der Wagen beim Rathhause vorüberfuhr, trat die Wache unter Bewehrung und die Trommeln wurden gerührt, worauf der Fiaker umerblickte und dem Monarchen zurief: „Ich glaube, der Kaiser fährt vorbei.“ — „Ich glaube es auch“, erwiderte Alexander. Bei dem Winterpalast angelangt, befahl der Kaiser, welcher bemerkte, daß er zufällig kein Geld bei sich habe, dem Kutscher, einen Augenblick zu warten, indem er ihm logisch das Fußgängerhörn herunter senden werde. „Das thut ich nicht“, versetzte Jener, „die Offiziere haben mich schon oft betrogen; ich behalte den Mantel so lange zum Unterpfand.“ Der erhabene Fürst ließ es sich willig gefallen und sandte durch einen Bedienten 25 Rubel herunter, wogegen derselbe den Mantel in Empfang nehmen und dem Kutscher sagen sollte, daß er den Kaiser gefahren. Aber statt daß sich dieser über diese Gabe und das Geschenk hätte freuen sollen, erwiderte er dem Bedienten lachend: „Wie, guter Freund, halter! Ich muß für so dumm, bloß zu glauben? Der Mantel ist mir werth, als 25 Rubel und wir weiß, was Ihr im Sinne habt; wollt Ihr ihn etwa stehlen? Nein, wenn der Herr den Mantel haben will, muß er selbst kommen und ihn holen.“ Fast wäre der Kaiser gerathlos gewesen, seinen Mantel selbst einzulösen, wäre nicht der Oberkutscher hinzugekommen und hätte des Verleuten Aufträge befehligt, worauf denn der glückliche Fiaker voll Freude davonfuhr.

\* Tübingen. Am 8. d. Nachmittags sammelte ein Mädchen von Luttiau im sogenannten Luttiauer Wäldchen am Osterberg Eisen; von einer nicht sehr alten Eiche fielen einige Eisen in ein Gefäß, zwischen zwei aufrechtstehende Steine, die das Mädchen wollte sie holen, und als sie die Steine entfernt hatte, fand sie zu ihrer großen Ueberraschung einen großen itenren Hahn mit zwei Henkeln, angefüllt mit über tausend

alten deutschen Silbermünzen aus dem Mittelalter, von der Größe eines Kreuzers bis zu der eines Sechsbägners, mit unbedeutlichem Gewichte und theilweise mit Grünspan bedekt.

\* Petersburg. Es beschäftigen sich hier gegenwärtig mindestens 1000 Frauenzimmer mit der Verfertigung der Zukunft, von denen viele sich ein sehr bequemes Leben durch ihre Kunst zu verschaffen verstehen. Es erheben sich bei ihnen sehr oft Frauen aus den höheren und höchsten Gesellschaftskreisen; nicht selten auch werden sie in schönen Equipagen abgeholt. Allerdings verdienen viele unter ihrer Wahrsagerin auch noch andere verwerfliche Beschäftigungen — Es wirft diese Mittheilung ein eigenthümliches Licht auf die sittlichen Zustände der russischen Hauptstadt, wenn ungefähr auf je 500 Einwohner eine Wahrsagerin gerechnet werden kann.

\* Wschaffenburg. Vor ca acht Tagen starb in Gresthal ein dortiger Ortsbewohner, nachdem er Virmosst, welcher in einem Petroleumfasse aufbewahrt war, getrunken hatte trotz dem das Fass vorher gebrüht und gereinigt wurde. Da es in diesem Orte üblich ist, daß vier Nachbarn das Grab zu graben haben, kam es nach Beendigung dieser Arbeit dazu, daß auch diese vier Männer von dem erwähnten Virmosst zu trinken bekamen, woraufhin der eine ebenfalls seinen Geist aufgab und die anderen drei mehr oder weniger erkrankten.

\* Graubünden. Weitere Ueberschwemmungen werden aus Brusio gemeldet wo der Poschiavino, welcher bekanntlich vom See bei Poschiavo bis ins Veltlin hinunter stürzt auf Sturz bildet, arg gehäuft hat. Von Nefchino bis Biattamala hinunter sind viele Zuckarten Boden theils mit Schutt bedekt, theils ganz weggeschwemmt worden. Die Brücken und Stege sind mit Ausnahme der zwei neuen steinernen zu Nefchino und Campocolonna alle fortgerissen worden. Das neue Zollhaus zu Biattamala konnte nur durch die äußersten Anstrengungen vor der Zertrümmerung gerettet werden. Auch das unterste Haus in Brusio schwabte in Folge einer unerwarteten Schwelung des Flusses in großer Gefahr. Es wurde ein großer Kastanienbaum in das Wasser hineingepflanzt um die Bögen zu händigen, welche auf das Haus losprühlten. Dieses Menschenwerk war aber nicht hinreichend. Da senkte sich plötzlich ein Felsblock, der vielleicht schon Jahrzehnte unentwegt davor gestanden, auf die Seite und verperrte den gefährlichsten Weg den Durchpaß. Das Haus war gerettet. Die Hauptursache des Hochwassers scheint neben der Erwärmung und Flüssigmachung der Gletscher in dem dicken, üppigen, warmen Föhneigen zu liegen, der grade im Tessin und am Vogelberg seit einem vollen Monat mit wenigen Unterbrechungen sich auf dem Boden ergossen. „Ein solcher Regen sagt der „steile Mähtler“ bringt regelmäßig Hochwasser, wenn er nicht durch Schneefälle in den Bergen durchkreuzt wird: er thut dies um so mehr, wenn die Höhen so warm sind, daß fast kalten Schneefalls Hagelschlag flüssiger Schnee zum Regen tritt. Es ist merkwürdig was der Regen aus Hagel, schmelzendem Schnee und folgerichtig dann auch aus schmelzendem Gletschereis für ungelheure Wassermassen erzeugt, welche die Bergwände und den Erdboden durchweichen und mit colossalem Geschiebe und Geröll zur Tiefe fahren.“

\* Neue Panzerplatten. Der Correspondent von „Daily News“ berichtet über die in Chalons angestellten Versuche mit den neuerfundnen Panzerplatten, daß dieselben besonders für Kavallerie sehr geeignet befunden worden seien, indem weder das Kassepotgewehr auf verhältnismäßig geringe Distanz, noch ein Kesseler in nächster Nähe im Stande gewesen sei, sein Geschöß durch die Probeplatte durchzuschicken und dabei das Gewicht der Waffe ein sehr geringes sei. In Bezug der Zusammenfügung werden fünf Pflanzenarten und ein gewebter Stoff als die Bestandtheile angegeben, welche unter der Einwirkung mächtiger Maschinen die Härte und Stärke des Metalls annehmen. Der Kaiser, welcher der Correspondent schreibt, habe den Erfinder Muratori, einen Italener, sehr freundlich empfangen und angeordnet daß behufs der Erprobung des Materials mit Rücksicht auf Schiffpanzerung größere Platten hergestellt werden sollten. Als Hauptvortheile der Erfindung wird einmal die Billigkeit, ein Fünftel der Kosten für Eisen, und dann die eigenthümliche Eigenschaft hervorgehoben, daß die von Kugeln gebildeten Löcher sich bis auf eine kleine Oeffnung unmittelbar wieder von selbst schließen sollen.

\* Es giebt wohl keinen Staat, in dem die Erzeugnisse der Pflanze einer traurigern Bevormundung erliegen, als Rußland und wie man einstimmig von dort erfährt, wie sogar neulich bei Gelegenheit einer Versammlung nachgewiesen wurde, ist es von her jetzt in Petersburg herrschenden altrussischen Partei darauf abgesehen, die von den Distreprovinzen und Petersburg vermögliche geistigen Leberegheit stark auf das Russenreich wirkenden deutschen Einflüsse zu beschränken, womöglich gar zu unterdrücken. Der Moya hat aber seine Schuldigkeit gethan, nun kann er gehen. Das allgemeine Mißbehagen in den russischen Distreprovinzen, wo an drei Millionen brauner Deutschen leben, wird durch solches Bestreben natürlich nicht gefördert, noch weniger aber in Deutschland selbst, woher sich einst Rußland so manchen braven Führer bis Dichtsch herab, und so manchen Forscher, bis Alex. von Humboldt herab, borgte, damit sie dem nordischen Reiche halfen und ihm seine Schätze besorgen könnten. Man wundere sich nicht, wenn in neuerer Zeit die Journaleinfuhr erschwert, Geographie und bildliche, sowie profane Geschichten, selbst Jugendliteratur öfterer als sonst zurückgehalten wird.

\* Der Salon. Das 11. Heft des 2. Bandes legt vor uns und schließt sich in seiner eleganten Erscheinung, sowie der Trefflichkeit des Inhalts würdig den früheren an. Von künstlerischen Aufgaben ist das „Müllergehölz im Mondschein“ ein herrliches Bild; ebenso „Lucy's Freier“, und außer dem Pariser Modenbild für Monat October noch das Portrait der Sängerin Christine Nilsson von Interesse. Die beigelegte biographische Skizze weicht von der Skablonarbeit ab und dürfte als Beispiel gelten, wie dergleichen Lebensbeschreibungen abzufassen sind, nicht aber im Styl eines Polizeiregisters, eines Diktenschreibers, wie sie so oft der Leserwelt geboten werden. Julius Rosenberg bringt in diesem Heft die Fortsetzung seines Romans „Von Gottes Gnaden“, und Colley bringt unter dem Titel „Es war's nicht gemeint“ eine Erinnerung aus seinem vielbewegten Leben. Eine werthvolle Gabe ist sodann „Die

historische Malerei der Gegenwart“ von Dr. Julius Meyer, an welche sich „Madame Tablien“, ein Frauenbild aus der großen Revolution würdig anschließt. So manche gute Lebensanschauung bieten ferner die Aphorismen aus einem kleinen Gedräng und Vadeerte von J. G. Kohl, und so bestreben sich die Herausgeber, Ernst Dohm und Rosenberg, unablässig, die Zusage ihres Programms in Erfüllung zu bringen, wobei ihnen in eleganter Ausstattung die Verlagshandlung: A. S. Payne in Leipzig, die Hand reich.

\* Die Einzelheiten über das furchtbare Erdbeben in Peru und Ecuador sind nunmehr eingetroffen; dieselben bestätigen die im Anfang fast ungläublich erachtete Ausdehnung des Unglücks im vollen Maße, wenn auch die beiden Quellen (das Rubo-Rabel von Guanna und der Postdampfer von Aspinwall auf dem Isthmus) bezüglich der Zahl der Verunglückten ziemlich weit auseinander gehen; denn während der Telegraph von 25,000 Todten und 30,000 Obdachlosen spricht, fanden dem Postberichte aus Aspinwall zu Folge 32,000 Menschen ihren Tod und belief sich der Schaden an Eigenthum auf einige 300 Millionen Dollars. Arequipa mit 35,000 Einwohnern, von welchen über 400 verunglückten, hatte kaum eine Spur hinterlassen; Arica, wo 500 ihren Tod fanden, wurde gleichfalls völlig zerstört, und die Städte Iquique, Moquegua, Yumbura und Piqua sind nur noch Trümmerhaufen; in der erwähnten allein kamen 600 Menschen um, während die Ueberlebenden ihr ganzes Hab und Gut verloren haben. In Barra, San Pablo, Aruntaqui, Imutad und Coaticachi entgingen nur sehr Wenige dem Tode, und an der Stelle, auf welcher Coaticachi stand, ist jetzt ein See. Im Ganzen sollen etwa 20 Städte in Trümmern liegen, doch ist eine genaue Uebersicht über das Unglück, eben seiner Ausdehnung wegen, noch nicht ermöglicht. So viel nur steht aus Grund der bisher eingetroffenen Berichte fest, daß an einigen Stellen die Anzahl der Todten so groß war, daß die Ueberlebenden sich gezwungen sahen, vor den verpesterten Ausdünstungen der Leichname das Weite zu suchen. Die Richtung des Stoges war von Norden nach Süden und scheint derselbe sich über die ganze Kette der Anden erstreckt zu haben, denn die Berichte über denselben kommen aus allen Städten vom Cap Francisco in Ecuador bis hinunter nach der Magelhansstraße.

\* Telegraphische Postanweisungen. Es ist im Publikum noch vielfach unbekannt, daß die Postanstalten auch Postanweisungen innerhalb des norddeutschen Bundes und nach Süddeutschland bis zur Höhe von 50 Thalern zur Beförderung auf telegraphischen Wege annehmen. Die Einzahlung geschieht auf eine gewöhnliche Postanweisung, und kann der Absender außerdem Bemerkungen hinzufügen. An Gebühren werden erhoben: 1) die Postgebühren mit 2 Sgr. bis 25 Thlr. und mit 4 Sgr. bis 50 Thlr., 2) die regelmäßigen Depeschengebühren, 3) ein Expresslohn von 2 1/2 Sgr., wenn die Telegraphenstation sich nicht mit der Postanstalt in einem Gebäude befindet. — Für Reisende, welche durch unvorhergesehene Umstände in Verlegenheit gerathen, ist diese Einrichtung gewiß sehr zweckmäßig, da die Auszahlung des Betrags sofort am Bestimmungsorte der Depesche erfolgt.

\* Du sollst den Feiertag heiligen. Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht in der „R.-Ztg.“ in in kritischen Zeiten stets einspringender civis — Dr. v. S. — folgenden Angriff: „Bereits im abgewichenen Jahr fand an einem Sonntage die funfzigjährige Jubelfeier des Bestehens der v. Büschschen Schwimmanstalt zu Berlin statt, mit einer öffentlichen Schwimmbahrt, in heidnischen Kostümen und Aufzügen; ein baskanalisches Mähl schloß die Feier. Tausende von Menschen hatte das Schauspiel herbeigekockt; so wurde rühmend hervorgehoben. Neuerdings haben die Leiter der v. Büschschen Schwimmanstalt die Wiederholung dieses Festes beschlossen, die Ausführung auf Sonntag den 16. d. M. festgesetzt. Mit der tiefsten Trauer erfüllt uns dieses von der Obrigkeit gebuldete Vorgehen. Wir bitten alle Christen, welche noch ein Herz haben für das heilige Gebot ihres Herrn, welche noch eine Scheu in sich tragen vor Seinen unaussprechlichen Strafgerichten, mit uns bei den zuständigen Behörden — dem königl. Ministerium des Cultus und dem königl. Polizeipräsidium zu Berlin — schleunigst einzukommen gegen die Genehmigung der Erlaubniß zur Ausführung dieser schmachvollen Uebertretung des dritten Gebotes.“

\* Bibel und Politik. Mit der Versicherung, für die Richtigkeit dieser politischen Ansicht einzustehen, erzählt der „Pöster Beob.“ die Königin von Hannover in Diezingen habe der Königin von Preußen, als diese ihr zur silbernen Hochzeit gratulirt, mit dem salomonischen Citate geantwortet: „Micha VII. 8 — 10“. Die Verse aber lauten: „Freue dich nicht, meine Feindin, daß ich darniederliege, ich werde wieder aufkommen. Und so ich im Jütern stehe, so ist doch der Herr mein Licht. Ich will des Herrn Horn tragen, denn ich habe wider ihn geschündigt; bis er meine Sache ausführe und mir Recht schaffe: er wird mich an das Licht bringen, daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe. Meine Feindin wird es sehen müssen und mit aller Schande beschämen, die jetzt zu mir sagt: Wo ist der Herr, dein Gott? Meine Augen werden's sehen, daß sie dann wie ein Roth auf der Wasse getreten wird.“

\* Ein Herr Mower in Tonawanda (Grafschaft Erie in Amerika) will eine neue Erfindung gemacht haben, die, wenn sie sich nicht als in die Klasse des Humbug gehörig ausweisen sollte, die Welt mit keinem Staunen erfüllen würde, wie zur Zeit die Erfindung des Telegraphen, den er zu verdrängen droht. Derselbe will nämlich ein Mittel entdeckt haben, sich ohne Kabel und jeden sonstigen Leiter als das Wasser mit einer jenseits des Oceans befindlichen Person in Verbindung zu setzen. Er erbietet sich zur Verfertigung einer solchen Communication zwischen Amerika und Spanien innerhalb dreier Monate und mit einem Kostenaufwande von nur drei Tausend Dollars.

\* In Neapel wurde nach dem Redacteur der Italia von einem bourbonischen Agenten in einem Omnibus mit einem Dolch gestochen. Der Dolch prallte an einem Portefeulle in der Rocktasche ab. Der Mörder sprang aus dem Wagen, wurde aber festgenommen und gefand sofort, daß er dem Redacteur wegen seiner Ausfälle gegen die Bourbonen Rache geschworen habe.

Verle...  
berse...  
oft...  
weil...  
bergl...  
nun...  
muß...  
Sche...  
zu se...  
meti...  
ohne...  
gerei...  
den...  
ber...  
ist...  
erfre...  
berge...  
brau...  
Nied...  
Dres...  
des...  
a...  
ta...  
Dam...  
E...  
gat...  
aus...  
gän...  
verf...  
Bis...  
emp...  
gew...  
zum...  
55...  
10...  
ten...  
burg...  
achte...  
30...  
45...  
So...  
alle...  
Waf...  
Mad...  
b'nd...  
G...  
Nr.



Ein hübsches Gesicht ist die herrlichste Empfehlungskarte, welche die Natur den Menschen und speziell den Mäthen derselben, den Frauen, ausstellen konnte, und doch wird dies oft, wo es vorhanden, dennoch von Tausenden nicht gewürdigt, weil entweder Sommersprossen, gelber oder grauer Teint, Leber- oder Nierenflecke, trockene oder feuchte Flecken, Mitesser und dergleichen es total entstellen und verunstalten. Jeder Mensch nun, der nicht zu solchen phlegmatischen Seelen gezählt werden muß, die Nichts rührt und die, streng genommen, ein bloßes Scheinwesen sind, wird natürlich Alles versuchen, hier Wandel zu schaffen, w. durch jedoch, da die Zahl der sogenannten kosmetischen Mittel allerdings eine ungeheure, die aber leider fast ohne alle und jede Wirkung sind, Nichts gebietet ist. Es gereicht uns daher nur zur größten Freude, hier einmal von der Trefflichkeit eines Mittels reden zu können, das wirklich den Anforderungen entspricht, die man daran stellt, und das ist dasjenige, was die bereits sich des besten Renommés erfreuende Firma **Ed. Vohse** in Berlin unter obiger Benennung hergestellt hat. Die Manipulation beim Gebrauche des lieblich duftenden Wassers ist eine höchst einfache und aus der Gebrauchsanweisung zu ersehen, die Herr **Ed. Vohse** in Berlin, Niederlage bei **Oscar Baumann**, Frauenstraße 10 in Dresden, den Flaschen beigegeben. — Alleinige Niederlage des ächten

**Eau de Lis de Lohse,**  
à Fl. 15 Ngr. und 1 Thlr., 3 Fl. 1 1/2 und 2 1/2 Thlr.,  
**Frauenstraße 10 in Dresden.**

**Geld sofort**  
in jeder Betragshöhe auf alle gute Pänder  
**Nr. 13. II. große Schlegelgasse Nr. 13. II.**

**Speise-Haus** (Bürgerliche Küche) Moritzstr. 12, prt  
Damen finden Part. rechts serviert. **Therese Böhm.**

**Reuger's Restauration**  
**Ecke der Ammon- und Bergstraße,**  
empfehlen **H. Ungarwein, Carlwitzer Auslese,** ganze Fl. 15 Ngr., halbe Fl. 8 Ngr., Viertelflasche 5 Ngr. — **H. Lösnitzer Auslese, ächten Moselwein,** ganze Fl. 10 Ngr., halbe Fl. 5 1/2 Ngr., Viertelflasche 3 Ngr.

**Friedersdorfer Bitter,**  
anerkannt maigehreites Gesundheitsbier, à Fl. 2 Ngr.  
**Mittagstisch in und ausser dem Hause.**  
**Zu jeder Tageszeit à la carte.**

**Hydro-diätetischer Verein.**  
Heute, Mittwoch, Abends präcis 8 Uhr, in **Wich's**  
H. d. d. Jahnsgasse 1, erste Etage: Vortrag des Herrn Dr. med.  
Theile: Ueber die menschliche Haut, ihre Structur und ihre  
Erkrankung. — Für Nichtmitglieder 5 Ngr. Entree.

**Parfumerie-Handlung**  
von  
**Herrn. Kellner & Sohn,**  
R. S. Hoffmeister, 4 Schloßstraße 4.

**Für geheime Krankheiten**  
bin ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen: **Breiten-  
straße Nr. 1, II.** (Neuentstandene Krankheiten heile ich in  
kurzer Zeit.) **C. Kox** jun., früher Civilarzt in der R. S. Arzney  
**Dr. med. G. Neumann**, pract. u. Spezialarzt für Geschlechts-  
Krankheiten. Sprechst. 8-10. Vorm. 1-4. Nachm. Freib. Platz 21a.

**Grösste Auswahl**  
echt engl. u. franz. Parfumerien.  
Kopfr., Nagel-, Kleider- und Taschentücher.  
Chignonkämmen, Frisier-, Scheitel-, Staub- u. Taschens-  
Kämme, Baubeauc' etc. Toilette-Schwämme u. Spiegel-  
Kästchen, Chignons u. Zöpfe in Haar u. Imitirt.  
Größtes Lager abgelagerter Eau de Cologne, Parfü-  
schneidwerkzeuge für Herren, Pariser Strumpfbänder,  
Gürtelschlösser und viele andere Toilettegegenstände zu  
den billigsten Preisen bei  
**Oscar Baumann,**  
Frauenstraße 10.

**Dr. med. Keiler** **Bathhausstraße 6.**  
Sprechst. Nachm. v. 2 bis 3 Uhr.  
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

**Diana-Bad** **Bürgerwiese 15. Wan-**  
**nen-, Cur- u. Mass-**  
**bäder zu jeder Tages-**  
ausgen. Sonntag Nachmittags  
Kirsch-Römische-Dampf- u. Douchebäder von 7-1  
und 3-7 Uhr. Für Damen: Montag von 3-7, Mittw. und Sonn-  
abend von 7-1; sonst stets für Herren.

**Schlafrod-Magazin,** Rampfstraße 24.  
Grösste Auswahl.

**Fabrik künstlicher**  
**Haararbeiten**  
von  
**Herrn. Kellner & Sohn,**  
R. S. Hoffmeister, 4 Schloßstraße 4.

**Ein grosses auswärtiges**  
**Geschäftshaus**  
hat mir zum Verkauf unzer Fabrikpressen eine Partie  
**moderner fein gearbeiteter**  
**Damenmäntel**  
aus den vorzüglichsten Stoffen in Commission gegeben, da es diesen Artikel  
gänzlich aufgeben will. Bis Weihnachten muß diese Waare gänzlich aus-  
verkauft sein. Jetzt noch große Auswahl!! Preise von 3 1/2 Thlr. an.  
Bis auf Weiteres täglich bei

**Robert Bernhardt,**  
Freiberger Platz 21b u. 21c.

**Herrenhüte**  
englisch Fabrikat 1 Thlr. 5 Ngr., französisch Fabrikat 1 Thlr.  
20 Ngr. pro Stück empfing eine bedeutende Sendung  
Altknab, **Woldemar Schifner,** Neustadt,  
Schloßstr. 1. Hauptstr. 22.

**Prima Whitstaber und Holsteiner**  
**Austern**  
empfehlen die Weinhandlung von **Carl Höpfer,** Landhausstraße 4.

**Die Leih-Anstalt**  
von **J. Geintzer,** Ammonstraße Nr. 20 erste Etage,  
gewährt Darlehen auf Werthpapiere, Leibhauseinrichtung, Gold, Silber Uhren  
und sonstige gute Pänder.

**Salmenzweige.** Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze  
schön und billig. **Papiermühlengasse 15.**

**Neue Voll-**  
**berlinge**  
zum Maximiren, Fettheringe, à Schrd  
55 Pf., Drehlinge à Pfund 8 und  
10 Pf., maximirte Heringe mit Früch-  
ten, à Stück 18 Pf., echtes Magde-  
burger Sauerkohl, à Pfund 10 Pf.,  
echtes türk. Pflaumenmus, à Pfund  
30 Pf., echte Limburger Käse, à Pfund  
45 Pf., schlesische Salzbuter, bair.  
Schmalzbuter, empfiehlt

**Ab. Herrmann,**  
gr. Brüderg. 11, 1. u. 2. Adler.

**Schlossgarnituren**  
aller Art empfiehlt  
**Emil Schöne,** Albrechtstraße 5.

**Die allerhöchsten Preise** zahlt  
man für getragene Herrenkleider,  
Wäsche etc. Gef. Abz. abzugeben an  
Madame **Kühn,** Altmärk. Buch-  
binderreihe.

**Eine Partie Kartoffelsäcke**  
sind zu verkaufen Oberraben  
Nr. 9, part.

**Petroleum,**  
1. à Pfd. 28 Pf., II à Pfd. 22 Pf.  
**Ligroine,** à Pfd. 36 Pf.  
**Solaröl,** à Pfd. 20 Pf.  
Bei 10 Pfd. billiger, empfiehlt  
**E. Dietrich,**  
Ferdinandplatz 1.

**Neue**  
**Winterröcke,**  
Hosen, Westen, Jaquets etc.  
sind billig zu verkaufen  
**gr. Schiessg. 13, 2. Et.**  
im Pfandgeschäft.

**Ein**  
**Producten-Geschäft**  
mit Restauration ist sofort preis-  
würdig zu verkaufen und Nä-  
heres in d. Exp. d. Bl. zu erfahren

**Kerntaigseite,**  
à Pfd. 38 Pf., gelbe Parfüse à Pfd.  
80 Pf., braune Kerntaigseite à Pfund  
25 Pf., Gall. Weizenstärke à Pfund  
35 Pf., bergl. etwas klar à Pfund  
82 Pf., Wasch Soda à Pfd. 12 Pf.,  
5 Pfund 5 Ngr., Scheuerjoda à Pfd.  
16 Pf., 5 Pfund 7 Ngr.  
**Albert Herrmann,**  
gr. Brüdergasse 11. (zum gold. Adler  
Gestirhten werden in an-  
ständiger und discreter Weise  
Barthien nachgewiesen. — Franco-  
Adressen mit Aufschrift „solid“  
und Beifügung einer Karte zur  
Antwort an die Exped. d. Bl.

**1 Drechslergeselle**  
gut. r. Arbeiter, wird gesucht Freiberger  
Straß. Nr. 14.

**Die Arten** Möbels werden in und  
außer dem Hause gut und zum  
solidesten Reparirt und polirt  
Webergasse 8, 2 Tr.

Heute frische  
**Blut- und Leberwurst**  
in **Michael's** Wirtschaft, Frei-drichstraße

**Singvögel.**  
Schöne Stieglitze, Stück 10 Ngr.,  
Nothhänjlten, Stück 5 Ngr. und  
mehrere Sorten Vögel sind noch zu  
verkaufen Schreiberstraße 4, 2 Tr.

**Ein Pianino,**  
neu, von solidester Bauart und ein  
Harmonium sind billig zu verkaufen  
Große Jahnstraße Nr. 11, 1. Et.

**Niederlage**  
von  
**Düten**

**Converts**

**Platate**

**Etiquetten**

**Stegellad**

**Stahlfedern**

**Bleistifte**

**Papiere**

**Formulare**

bei **C. F. Pätzold,**  
Dütenfabrik, Buchdruckerei und  
Papierhandlung  
**21. Pirnaische Straße 21.**

**Zu Pfandgeschäft**  
**7 Galeriesstr. 17,**  
sind billig zu verkaufen.  
**Neue und getragene**  
**Winterröcke**  
**und Hosen.**  
Getragene werden  
stets gekauft sowie als  
Zahlung gegen neue  
mit angenommen

Das Anpolstern der Röhre  
und Matrasen in und außer  
dem Hause wird schnell und billig  
besorgt Webergasse 10, 1 Treppe.

In jeder Qualität Röhren empfiehlt:  
billigste Berge. **Spaerhoff**

**Haury's Ruhe**  
täglich frischen Most.  
Rittaustraße Altmärk 11, im Hofe.

**Logis** aller Art in **Ed. Klemich's**  
Bur., 2 Jacobogasse 2 parterre.

**Victoria-**  
**Crème.**

Schnell und sicher, unter Garantie  
des Erfolges, bereitet das von uns  
erfundene Schönheitsmittel **Victo-  
ria-Crème** Pödel, Finnen, Fleck-  
ten und Hautauschläge jeder Art.  
Die Anwendung dieser unübertrefflichen  
Crème ist höchst einfach, die Wirkung  
eine erstaunlich schnelle. Die unge-  
heure Verbreitung dieses wirklich reellen  
Beseitigungsmittels wird ohne Zweifel  
zu vielen Nachahmungen Veranlassung  
geben, deshalb warnen wir das Pu-  
blikum vor dergleichen Fälschungen und  
bitten gefälligst darauf zu achten, daß  
jede echte Büchse **Victoria-  
Crème** gesiegelt ist und unsere  
Firma mit eingetragener Schrift ent-  
hält. Geprüft und genehmigt von der  
Medicinalbehörde zu Leipzig. In Ori-  
ginal-Büchsen und Gebrauchs Anwei-  
ung, à 20 Ngr. und 1 Thlr.

**Ramprath & Schwarze,**  
Parfumerie- und Toilette-Seifen-  
Fabrikanten in Leipzig.  
Depots für Dresden: **Herrmann  
Kellner & Sohn,** Königl. Hoffseifeur;  
Neustadt: **Bruno Börner,** Coiffeur.

**CARL SÜSS, Parfümerien**  
empfehlen  
**Dresdner Wasch-**  
**und Bade-Pulver,**  
bekannt und beliebt als ein sehr  
mildestes, angenehmes, aromati-  
sches Waschmittel, schnell schäu-  
mend, daher bequem und vor-  
züglich bei Säubern zu empfehlen,  
à Schachtel 2 1/2 Ngr., 7 Stück  
15 Ngr.

**beste Mandel-Kleie,**  
aus nicht entölten Mandeln be-  
reitet, beim Waschen durch ihren  
reinen, frischen Mandelgeruch als  
echt zu erkennen, à Packet  
(1 1/2 Pfund) 5 Ngr.

**Salmenzweige,**  
Fächerpalmen, Kränze, Bouquets, schön  
und billig **Tharander Straße 4.**



Heute Mittwoch, den 21. October:

# Molssner's Winter-Park Grosses Concert

(mit Schlittschuhlauf)  
vom Herrn Stabscompeten **Fr. Wagner** und dem Trompeterchor des  
R. S. Gardereiter-Regiments.  
Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 3 Ngr. Reservirte Plätze in  
den Logen a 10 Ngr. sind von 2 Uhr Nachmittag an der Cassé zu haben.  
Der Winterpark und die Schlittschuhbahn sind von 10 Uhr Vorm. geöffnet.  
Morgen großes Concert mit Schlittschuhlauf

## Feldschlösschen.

Heute Mittwoch

# Grosses Abend-Concert

vom Musikchor des R. S. H. Grenadier-Regiments Nr. 101,  
König Wilhelm unter Direction des Herrn Musikdirectors **A. Trenkler**.  
NB. Zur Aufführung kommt unter Anderem die **Sinfonie**  
**Nr. 6** mit dem Paukenschlag von **Jos. Haydn**.  
Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Freyer.

## Braun's Hôtel.

Morgen Donnerstag:

# Großes Militär-Abend-Concert

vom Musikchor des R. S. H. Grenadier-Regiments Nr. 101  
„König Wilhelm“ unter Leitung des Hrn. Musikdir. **A. Trenkler**.  
Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Braun.

## Königl. Belvedere

der Bräuhlichen Terrasse.  
Heute

RESTAURANT Ende 11 Uhr.

# Grosses historisches Walzer-Concert,

ausgeführt vom Hrn. Musikdirector **J. G. Fritsch** mit seiner verstärkten Capelle.  
Anfang 6 Uhr. Concert-Programm: Entree 3 Ngr.

Kuonerdiana zum Tanz, Walzer von E. Amelie — — —, Walzer v. Hans Christ. Bl. v. Weber, geb. in Genua den 12. December 1786, † in Venedig den 5. Juni 1826.	Walden-Walzer über russische Lieder v. Friedr. Raabe, geb. in Weissen an der Oder den 3. April 1820, lebt zur Zeit in St. Petersburg.
Abendlied, Walzer v. Josef Lanner, geb. in Wien den 11. April 1801, † in Zofkica bei Wien den 11. April 1843.	Scuola de Lanner, Walzer von Hugo Lanner, geb. in Trebsen 1828, † in Trebsen den 16. April 1870.
Der Frühling mein Ziel, Walzer v. Joh. Strauss sen., geb. in Wien den 14. März 1804, † in Wien den 21. Sept. 1849.	Maed-Walzer v. E. Seditz u. Parole d'Amour, Walzer v. Jofori.
Zimmerlied, Walzer von J. Gungl, geb. in Hainfeld in Ungarn den 1. Decem- ber 1810, lebt zur Zeit in München.	Die Provinzialen, Walzer v. Benjamin Währ, geb. den 17. August 1816 in Prag u. lebt zur Zeit in Berlin.
Auf-Walzer von Adria, geb. in Mailand im Jahre 1834.	Aus dem Reiche der Töne, Walzer von E. Jaup.
Aloupla, Walzer von Jos. Labitzky, geb. in Schönfeld bei Eper d. 1. Juli 1807	Amors Heide, Walzer von A. Radil, geb. in Wien den 10. October 1835
Teubentanz, Walzer von Joh. Nahrbaas, geb. in Wien 1818.	Concert de Belvedere, a oder Walzer v. Gustav Straube, geb. 1810 in Romstein, lebt † 3. in Trebsen.
Walden-Walzer von Joh. Strauß jun., geb. in Wien den 3. Mai 1832.	
Walzer-Reue von Michael William Ralfs, geb. in Dublin den 15. Mai 1808.	

NB. Vorgenannte Concerte finden für die Winterzeiten von nun an  
regelmäßig alle Mittwoch statt.  
Täglich großes Concert. J. G. Marschner

# Deutsche Sängereiche.

## Heute Frei-Concert.

Anfang 7 Uhr. Ergebenst E. Adolph.  
NB. Von 3 Uhr an Käsekäulchen.

# Lincke'sches Bad.

Bei beginnender Winterzeit erlaube ich mir den geehrten Vorständen  
von Vereinen, Gesellschaften, sowie werthen Familien meine Localitäten zur  
Abhaltung von Festlichkeiten, Ballen, Dinners, Soupers etc. zu empfehlen.  
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mir zu Theil werdenden Auf-  
träge aufs Beste und möglichst billig auszuführen.  
Hochachtungsvoll und ergebenst  
**L. Maescher.**

# J. A. Selbig's Stabliement,

Theaterplatz Nr. 4.  
Heute Mittwoch

## National-Concert der bekannten Zillertaler Alpenjäger

Propstmeier und Kopp.  
Anfang 8 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm an der Cassé

Restaurations am Central-Bahnhof.  
Heute Mittwoch Schlachtfest und von 3 Uhr an Käsekäulchen.  
Es ladet ergebenst ein **Hildebrand.**

# Deutscher Kaiser.

Leipzigerstrasse, Pieschen.  
Heute: frischer süßer Most.

Neustadt. Bierhaus Bavaria Birkenstraße 9.  
empfehle die neueste Sendung ff. bair. P. Bier, verschied. H. Lager- und  
andere Biere etc. in ausgezeichnetster Güte. Jeden Abend höchst gefällige Unter-  
haltung. Heute Lösung der Preisfrage: „Bressen die Wanzen das Insecten-  
pulver? — oder: Trifft das Insectenpulver die Wanzen auf?“ —

## Für Fritz Reuter-Leser.

Donnerstag den 22. October Abends 7 1/2 Uhr im Hôtel de Pologne  
Vorlesung; neues Programm, u. A.: „Bräsig belurt in'n Kirchdom lütt  
Moring und Loring ehr Verlobnich“. Einzelne Billets à 20 Ngr., sowie 3  
Stück zusammen 1 Thlr. 15 Ngr. und 6 Stück zusammen 2 Thlr. in G.  
Schönfeld's Buchhandlung, Schlichtstraße 27, und Bach'sche Buchhandlung,  
Neustadt. Cassenpreis 25 Ngr. **L. Hurmeister** aus Holfeld.

## V. Zeller's Diorama

auf dem Baugner Platz, enthaltend die rühmlichst bekannte Rundschau vom  
**Rigi Kulm**

in der Schweiz, einzig in ihrer Art dioramisch-plastisch (neu) naturgetreu,  
mit künstlicher Beleuchtung des Sonnenauf- und Sonnenuntergangs, ist  
täglich von früh 9 Uhr bis zur Abenddämmerung ununterbrochen dem  
Besuche geöffnet.  
Entree: 1. Rang 5 Ngr., 2. Rang 3 Ngr., Kinder die Hälfte.  
Duzend-Billets 1 Thlr. 20 Ngr. Näh. die Programme u. die Aufschlagzettel.

## Auction.

Donnerstag den 22. October von Vormittag  
10 Uhr an sollen **grosse Bräder-  
gasse Nr. 27, 1. Etage** wegen Geschäftsaufgabe  
**eine Parthie Herrengarderobe,**  
als: **Tuch- und Schlafrocke, Paletots, Bein-  
kleider, Westen und Joppen, sowie Kindergar-  
derobe, bestehend in Jaquets, Pichets etc.** versteigert  
werden durch  
**Adv. E. Th. Schmidt,**  
15 hgl. schf. Notar.

# Urtheile der Presse.

## Kleine, zierliche, vergoldete Metallkranz zur Erinnerung an die Schlacht von Königgrätz, die sich besonders als Be- lohnung für Herren und Damen eignen, a 2 1/2 Ngr. empfiehlt **H. Blumenstengel,** v. Altmarkt herem linke Seite. Galeriestraße 17.

# Gummiwäse, Gummihüte, Regenmäntel, Gama- schen, Broden, Armabänder, Ketten, Colliers, Kuffkissen, chirurgische Artikel etc. empfiehlt das **Caoutchouc-Dépot** von **F. E. Baumcher,** **Wilsdrufferstrasse 39**

# Demberg-Gzernowitzer 5% Eisenbahn-Prioritäten

in Abzinsen à 200 Thaler, Verzinsung und Barrückzahlung ohne jeden  
Abzug, als vorzüglich rentirende, sichere Capitalanlage zu empfehlen, habe ich  
billig abzugeben.  
**C. A. Wallerstein,**  
Schlichtstraße Nr. 14.

Das von mir gefertigte und so beliebt gewordene  
**Hamburger Grob-Brod**  
empfehle ich jetzt meinen werthen Kunden Dresdens und Umgebend wöchent-  
lich zweimal frisch.  
Kleinerer Verkauf für Dresden: Altstadt: Producten-Gallen  
an der Kreuzkirche Nr. 3, Neustadt: gr. Reichnerstraße Nr. 9.  
**Blasewitz,** im Octobere 1868. **J. Grahl.**

NB. Auch bekommt man daselbst dreimal wöchentlich  
**frische selbstgefertigte Eiernudeln**  
**Prinz Friedrich's Bad,**  
Reitbahnstrasse 14.  
Porzellan-Bassinbäder mit Douche.

# Enorm billig.

Neue Buckskinshosen von 3 Thlr. an.  
Neue Arbeitshosen von 1 Thlr. an.  
Neue Westen von 1 Thlr. 10 Ngr. an.  
Winter-Röcke, Jaquets,  
Joppen, sehr billig,  
**Schössergasse 22, 2. Etage.**

# Lothgerberei- Verkauf.

In einer lebhaften Provinzialstadt  
Sachsens ist eine **Lothgerberei**  
billig zu verkaufen. Zu derselben  
gehört außer den erforderlichen Ge-  
werksräumen ein neuverbautes Wohn-  
haus. Das vorhandene Wasser eignet  
sich zur Gerberei ganz vorzüglich.  
Eine große, gute und feste Rundschiff  
wird zugesichert. Kaufübhaber er-  
suchen die näheren Bedingungen durch  
**Adv. Flechsig**  
in Glauchau.

## Eine arme Mutter.

Die sich nur spärlich durch ihrer Hände  
Arbeit ihr Brod verdienen kann,  
wünscht gern ihr 1 1/2 jähriges Kind  
unter billigen Bedingungen auf die  
Brüste zu geben. Näheres durch die  
Exp. d. Bl.

Es werden gegen genügende Sicher-  
heit von einem Grundstücksbesitzer  
200 Thaler auf 8 Monate sofort zu  
erborgen gesucht. Geehrte Darlehner  
werden gebeten, unter **G. W. Adv.**  
in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein an Arbeit gewöhnter junger  
Mann vom Lande sucht unter  
ganz bescheidenen Ansprüchen Arbeit.  
Geehrte Herren Arbeitgeber wollen  
Ihre Adressen in der Expedition  
d. Bl. unter  
**M. D.**  
niederlegen. Auch kann derselbe gut  
mit Herden umgehen.

## Ein schönes, größeres Verkaufs-Gewölbe

in dem frequentesten Theile der  
**Hauptstrasse** ist von **Herrn**  
ab zu vermieten. Näheres  
**Hauptstraße Nr. 30, 1. Etage.**

Wäsche wird aus und eicht gut ge-  
waschen. Näheres durch die  
in Köpfer's Hause.

Harzer Kanarienvögel, kleine Papageien und amerikanische Vögel, eine seltene Soahe, blau und rothe aus Dalmatien, sowie auch **Ameisen-Eier**, rein wie Weis  
**Joseph Zuckerkandel,**  
Webergasse Nr. 29, 1. Etage.

## Zum Besten des Aelbtervereins

ist lofsen erschienen und in allen  
Buchhandlungen zu haben:  
**Des Sohnes  
Erziehung**  
Pädagogische Briefe  
an eine Mutter  
von  
**Ernst Böhm,**  
Director einer Lehr- und Erziehungs-  
Anstalt in Dresden.  
Preis broch. 15 Ngr.

Die für Mütter oft so schwierige  
Frage der Erziehung des Sohnes ist  
hier in einer so praktischen Weise be-  
handelt, daß wir nicht zweifeln, daß  
das Buch sich überall Freunde er-  
werben wird.  
Neustadt Dresden, Hauptstraße 22:  
**Bach'sche Buchhandlung-  
Otto Kubel.**

Den Herren Prinzipalen  
empfiehlt: Decornomen, Berwalter,  
Commiss, Rathhelfer, Maschinenisten,  
Comptoirbinder und Buchbinder, Arbeiter,  
mit und ohne Gantion: **Eduard  
Klemich's Bureau,** Jacobsgasse  
Nr. 2, parterre.

Im Pfandgeschäft  
**35 l. Weberg. 35 l.**  
sollen während des Jahrmarkts  
eine große Parthie  
**neue Winter-Paletots**  
im Preise von 7 bis 12 Thlr.,  
**neue Hosen,**  
von 2 1/2 bis 4 Thlr.,  
**Jaquets, Tuchröcke,**  
Westen  
äußerst billig verkauft werden.  
Hierzu eine Beilage.